

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 31

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Alte und neue Wege im Fremdsprachunterricht. — Unsere Hauptsache. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Zur gest. Beachtung. — Bücher u. Schriften. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 5 (philologisch-historische Ausgabe).

Alte und neue Wege im Fremdsprachunterricht.

Von Jos. Willi, Lehrer a. d. Italienschule kathol. Tablat.

Die Geschichte der Methodik lehrt, daß die Verfahren in den einzelnen Unterrichtsfächern starken Veränderungen unterworfen sind. Denken wir beispielsweise nur an die verschiedenen Methoden, unsere A-B-C-Schützen in die Kunst des Lesens und Schreibens einzuführen: Buchstabiermethode, Lautiermethode, Schreiblesemethode, Normalwörtermethode. Jede Veränderung erfolgte im Bestreben nach Verbesserung des Unterrichtsbetriebes. So zeigt auch die Geschichte des Fremdsprachunterrichts schon verschiedene Methoden. Es kann nicht im Rahmen dieses Aufsatzes liegen, alle die Entwicklungsstufen darzustellen. Ich beschränke mich auf die Charakterisierung und Beleuchtung der drei hauptsächlichsten: der Übersetzungsmethode, des grammatifizierenden Verfahrens und der direkten oder Anschauungsmethode.

Bei der Übersetzungsmethode werden zuerst Wörter gelehrt mit ihren Übersetzungen, dann folgen die Übersetzungen von Sätzen aus der Fremdsprache in die Muttersprache und hernach aus der Muttersprache in die Fremdsprache. Nach Durchnahme einer Anzahl Lektionen erfolgt eine Repetition derselben mit anschließender Abstraktion der Grammatik. J. A. Bühler abstrahiert z. B. in seinem Lehrbuch „Curta Instrucziun per imprendender il Lungatg Tudestg en scolas ruralas Romantschas“ — (Kurze Anleitung, in romanischen Primarschulen die deutsche Sprache zu erlernen) — nach Behandlung von 12 Lektionen die Regeln über die Pluralbildung, die persönlichen Fürwörter und die Konjugationen von „sein und werden“. Sind abermals zwölf Lektionen behandelt, so kommt das